

DIE WIENER GAUMONT-FILM-GESELLSCHAFT

Wenn wir die Geschichte der Gaumont-Film-Gesellschaft schreiben wollen, müssen wir weit zurückgreifen, auf die Anfänge der Kinematographie. Man nennt Frankreich das Geburtsland der Kinematographie. Es war der Franzose Lumiere, der den ersten brauchbaren Filmaufnahme- und Vorführungsapparat geschaffen hat. Es ist daher kein Wunder, daß man auch in Frankreich zuerst daran dachte, die neue Erfindung kommerziell und künstlerisch auszubauen und sie den breiten Massen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Es waren französische Firmen, welche diese undankbare, von zahllosen Risiken und Schwierigkeiten bedrohte Pionierarbeit leisteten, in erster Reihe die Firma Gaumont.

Schon 1908 errichtete Gaumont in Wien ein Zweigunternehmen, das also heute bereits auf eine zwanzigjährige Geschichte zurückblicken vermag. Die Wiener Gaumont-Gesellschaft befaßte sich bis zum Kriegsausbruch ausschließlich mit dem Verleihen der von ihrem Pariser Stammhaus erzeugten Filme. Als nach Beendigung des Krieges die Pariser Gaumont-Gesellschaft die Produktion wesentlich einschränkte, verlegte sich die Wiener Gaumont-Gesellschaft hauptsächlich auf die deutsche Produktion und brachte zahlreiche deutsche Spitzenfilme nach Oesterreich zum Verleih. Wenn auch das Hauptgewicht dieses alten Unternehmens noch immer auf den deutschen Film gelegt wird, so weist die Erscheinungsliste des Hauses doch auch öfters fremdländische Produktionen, insbesondere solche amerikanischen Ursprungs auf.

Wir verweisen hier auf den Film „Chikago“, der im vergangenen Jahr erschien und eine der ganz großen Sensationen der Saison 1928/29 war. Mit seltenem Freimut wird in diesem Film der außer-

ordentliche Einfluß geschildert, den die Frau in Amerika auf allen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens besitzt, ein Einfluß, der sich nicht selten zu einer grotesken Tyrannei entwickelt. Nebenbei wird das Gesellschaftsleben Amerikas und seine Justiz unter die Lupe genommen und in überaus geistvoller Weise persifliert. Trotzdem ist der Film kein Tendenzfilm, darf auch nicht als solcher aufgefaßt werden, sondern verfolgt lediglich den Zweck, ein amüsanter, absichtlich ein wenig verzerrtes Spiegelbild des Geisteslebens unserer Zeit zu geben.

Auch in der inländischen Filmproduktion ist Gaumont nicht fremd. Die Firma hat gemeinschaftlich mit der Terra-Film A. G., Berlin, in Oesterreich einen Film hergestellt, der den Titel „Die Ballettmädels“ führt und nicht nur vom österreichischen, sondern vom internationalen Publikum beifällig aufgenommen wurde.

Auch die jüngste technische Erfindung, das Radio, hat die Wiener Gaumont-Film-Gesellschaft in den Kreis ihrer Tätigkeit einbezogen. Sie besorgt den Vertrieb der weltberühmten Lumiere-Lautsprecher.

Schließlich befaßt sich die Gaumont auch mit dem Verkauf kinematographischer Vorführungsapparate mit allem Zubehör.

An der Spitze des Unternehmens steht seit vielen Jahren Direktor Jean Albert Piron, der zu den bekanntesten und geachtetsten Mitgliedern der Wiener Filmbranche zählt. Seinem unermüdlichen Fleiß und seiner konzilianter Art ist es zu danken, daß die Firma unter den österreichischen Kinobesitzern einen überaus anhänglichen Kundenkreis besitzt.

So gehört Gaumont zu den ältesten und angesehensten Firmen am Platz; es besteht kein Zweifel darüber, daß die Firma diese Stellung auch weiterhin beibehalten wird.



Der Gaumont-Palast